

stoffen
billigsten
bittet bei

21.
fuer
Sem-
sicherung

Mittwei-

ste stellen

r. 2.

en hier-
ht, dass
re gute
en 1 Mo-
Leiden

nberg,

Uhlig.

ohn des
er, ist in
21. März

Freunden

1884.
üller.

ger Liebe
Begräb-
nen Ba-
beson-
nack und
iner ley-
Herrn
reichen
prohen,
Ufer
wir un-

1884
hne.

es viel

erwand-
nd Be-
auf und
abestätte

008.

1884.
inder,
a.

März:
Höder-

tra

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage,
abends für den fol-
genden Tag.

Preis vierteljährlich
1 M. 50 Pf.,
monatlich 50 Pf.,
Wangel-Ren. 5 Pf.

Bestellungen
nehmen alle Post-
anstalten, Postboten
und die Kaufleute
stellen des Tage-
blattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Interesse machen
mit 8 Pf. für die
gehaltene Republi-
kelle bezogen.

kleinster Inseraten-
betrag 20 Pf.

Komplizierte und un-
vollständige Inserate
nach festbestimmtem
Tarf.

Inseraten-Konten
für die jeweilige
Abend-Nummer bis
vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Kaufträge übernehmen außer der Verlagsexpediton auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncenexpeditionen: Invalidentank - Rudolf Woffe - Hansenstein & Bogler - G. S. Daube & Co. v. -; außerdem in Ruerswalde Dr. Galtwitz Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiesla Dr. Materialwarenhändler Wittmann.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten
ersuchen wir, die Neubestellungen auf das 2. Quartal unsers Blattes
gefalligst bald bei den betreffenden Postanstalten erfolgen zu lassen.

Nach Orten außerhalb des deutschen Reichs und Oesterreichs geschieht der Ver-
sandt franco unter Kreuzband von unserer Expedition aus unter Portoanfang von 1 M.
50 Pf. per Vierteljahr.

Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Bürgerschule.
Prüfungsordnung für Dienstag, den 25. März.

Fortbildungsschule.
Abt. C Rl. II nachm. 2 - 2½ Uhr Rlfl.: Eichler.
" B - II " 2½ - 3¼ " " Starke.
" A - II " 3¼ - 4¼ " " Seltmann.

Vom Landtage.

Die Sitzung der Ersten Kammer vom 23. März wurde vom Präsidenten mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe des Geburtstages Kaiser Wilhelms gedachte und die Glückwünsche der Kammer aussprach. Die Kammer gab ihr Einverständnis durch einmütiges Erheben von den Sitzen zu erkennen. Hierauf nahm sie die Mitteilung entgegen, daß rücksichtlich der Eisenbahnpetitionen, soweit es sich um Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Kammern handelt, das Vereinigungsverfahren reiflichst geblieben sei, und erledigte alsdann eine große Anzahl Petitionen. Von den hierzu gefaßten Beschlüssen ist hervorzuheben, daß die Straßenbaupetitionen durchweg nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer erledigung fanden und daß rücksichtlich der Beschwerde der Inspektion des Ehrlich'schen Stiftes zu Dresden, die Verwendung von Stempeln zu den bei der Staatskasse eingereichten und von derselben ausgestellten Quittungen betreffend, zwar dem Beschlusse der Zweiten Kammer, die Beschwerde auf sich beruhen zu lassen, beigetreten, gleichzeitig aber gegen 5 Stimmen der Beschluß gefaßt wurde, an die Regierung den Antrag zu richten, daß sie Artikel 1, Alin. 2 des Urkundenstempelgesetzes dahin abändere oder erkläre, daß unter den durch diese Gesetzesbestimmung von der Stempelpflicht ausgenommenen Urkunden auch solche zu verstehen seien, welche von Stiftungsbehörden ausgefertigt oder bei solchen Behörden eingereicht werden und die von denselben verwalteten oder unter ihrer Aufsicht stehenden Stiftungen betreffen, soweit sie nicht bei einer Gerichtsbehörde oder einem Notar eingereicht werden.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 24. März 1884.

† Noch einmal vor Beginn der sog. geschlossenen Zeit, am vorigen Freitag, war im Benediktiner Saale ein zahlreiches Publikum zu Konzert und Ball versammelt. Ist es sonst immer erfreulich, wenn zahlreiche Besucher sich zu einem Kunstgenuss einfinden, so war es dies am Freitag um so mehr, als dabei der Zweck obwaltete, einem humanitären Ziele verfolgenden Vereine, dem hiesigen „Stammlich zum Kreuz“, die nötige Unterstützung zu teil werden zu lassen, damit derselbe vornehmlich angesichts der bevorstehenden Ostern sein Wohlthätigkeitswerk durch Bekleidung armer Konfirmanden möglichst ungeschmälert durchführen könne. Gewiß hat nun aber nicht bloß die Gelegenheit, ein gutes Werk thun zu können, den Benediktiner Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, sondern vereint damit die vielversprechenden Nummern des fast zu reichen Programms, das beim Beginne des Konzerts infolge seiner Länge ermüdend dünkte, jedoch keinesfalls diese Voraussetzung erfüllte, sondern die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluß auf der Höhe erhielt. Alle Sätze des Programms, die von Herrn Realschuloberlehrer Grimm oder Herrn Lehrer Herr begleiteten Sologesänge des Fräulein Ulich und der Herren Päß, Lehrer Bergelt aus Niederlichtenau und Morgenstern, wie auch die von Fräulein Ulich und Herrn Päß gesungenen Duette und ferner die Quartetts und Chorgesänge des Gesangsvereins „Orpheus“, fanden die gleiche beifällige Aufnahme, was sich endlich auch von der von Mitgliedern des eben genannten Vereins vorzüglich durchgeführten Operette „Das Gastspiel der Lucia“ sagen läßt, da nach Schluß stürmischer Applaus die Al-

teure noch einmal hervorrief. Diese letzte Nummer des Programms bildete in ihrem Heiterkeitsverfolge gleichzeitig den harmonischen Uebergang zum zweiten der Fuldigung Terpsichores gewidmeten Teile des Abends, dem Valle, an welchem sich alt und jung lebhaft beteiligte und der insofern noch eine freudig überraschende Unterbrechung erfuhr, als der Vorsitzende des „Stammlich zum Kreuz“, Herr Realschuloberlehrer Sievers, nach Anbruch des Sonnabends die Anwesenden daran erinnerte, daß der Geburtstag Kaiser Wilhelms begonnen habe, auf welchen er ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte, dem die Antonierung des „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. So nahm denn der Abend den besten Verlauf, der gleichzeitig die befriedigendste Genugthuung für alle diejenigen bildete, welche am Konzerte mitgewirkt und sich demnach in den Dienst des „Stammlich zum Kreuz“, also der Wohlthätigkeit gestellt hatten. Der Konstatierung dieser belohnenden Empfindung schließen wir noch öffentlichen Dank an die Mitwirkenden an und den Wunsch, daß die Arbeit des „Stammlich zum Kreuz“ eine recht gesegnete sein und demselben sich immer neue Unterstützende zuwenden mögen. — Wie wir noch dazu erfahren, gestaltete sich der petuniäre Erfolg des Konzerts so, daß ein Nettoertrag von 125 M. 34 Pf. erzielt wurde.

— Die Nachrichten über das Befinden Sr. Igl. Hoh. des Prinzen Georg lauten wieder etwas befriedigender. Nachdem Prinz Georg in der Nacht zum Sonnabend sehr wenig geschlafen hatte, war er im Laufe des Sonnabends fieberfrei und nahm etwas Nahrung zu sich, auch brachte die folgende Nacht einige Stunden ruhigen Schlafes. Im Laufe des gestrigen Tages verblähte der Nasenausschlag und Fieberkehrte ebenfalls nicht zurück, überhaupt nimmt die Krankheit einen vollkommen regelmäßigen Verlauf.

— Aus vielen Städten des Landes bereits vorliegende Berichte besagen, daß Kaisers Geburtstag fast allwärts meist durch öffentliche Festlichkeiten gefeiert worden ist. Besonders festlich ist der Tag wiederum in Dresden begangen worden. Früh morgens fand große Reveille statt. Das Musikchor des 2. Grenadierregiments, dessen Kommandeur Oberst Frehr. v. Fodenberg sich nach Berlin begeben hatte, um dem Kaiser als Chef die Glückwünsche des Regiments darzubringen, führte vor der Wohnung des preussischen Gesandten, Grafen v. Dönhoff, eine Morgenmusik aus. Im Laufe des Vormittags erschienen bei dem letzteren die Staatsminister und das diplomatische Korps, die obersten Postchargen, die Generalität und zahlreiche andere distinguierte Persönlichkeiten, um ihre Glückwünsche für Kaiser Wilhelm darzubringen. Mittags 11 Uhr fand große Paroleausgabe für die Garnison vor der Kaserne des 2. Jägerbataillons statt. An der Paroleausgabe nahmen sämtliche Generale, Offiziere und Unteroffiziere der Garnison im Paradeanzug teil. Während des ganzen Tages trugen die Wagen und Posten den Paradeanzug, sämtliche dienstfreien Offiziere Waffenrock, Epauletts und Helm, Unteroffiziere und Mannschaften den Helm. Um 2 Uhr fand in den Räumen der Harmoniegesellschaft ein Festmahl statt, zu welchem die Einladungen von den beiden städtischen Kollegien ergangen waren. Abends waren die öffentlichen Plätze festlich erleuchtet.

— Die Igl. Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus) hat auch im vorigen Jahre wieder, wie in den früheren Jahren, die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß ihre Nachbarn gute Freund-

schaft mit ihr halten und von dem Vertrauen, das sie zu ihr hegen, durch immer zahlreichere und bedeutendere Einlagen bereitetes Zeugnis ablegen. Da ihre Nachbarn am leichtesten im Stande sind, sich genaue Kenntnis über sie zu verschaffen, so dürfte dadurch der Beweis erbracht sein, daß, wer die Altersrentenbank näher kennen lernt, auch von ihrer Güte überzeugt wird und daß, da sie nach und nach in immer weiteren Kreisen bekannt wird, auch ihre Benutzung immer allgemeiner werden wird. Von den im vorigen Jahre insgesamt bei ihr eingezahlten 772 335 M. (gegen 594 023 M. im Jahre 1882) stammen 368 012 M. (gegen 261 542 M. im Jahre 1882), das ist nahezu die Hälfte, aus Dresden selbst, und 76 130 aus den amts-hauptmannschaftlichen Bezirken Dresden-Alte- und Neustadt. Aus Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig stammen 37 861 M., aus Stadt- und Amtshauptmannschaft Chemnitz 32 481 M., aus den Amtshauptmannschaften Zittau 41 980 M., Zwickau 24 425 M., Grimma 18 608 M., Döbeln 15 616 M., Rochlitz 12 762 M., Meißen 10 513 M., Ramenz 9 115 M., Baugen 8 595 M., Freiberg 8 079 M., Borna 7 971 M., Pirna 6 759 M., Flöha 6 669 M., Dösch 5 554 M., Dippoldiswalde 4 123 M., Glauchau 3 785 M., Annaberg 3 168 M., Plauen 3 000 M., Schwarzenberg 2 241 M., Auerbach 2 189 M., Delitzsch 1 557 M., Großenhain 1 060 M., Rößau 862 M., Marienberg 353 M. Für Personen, welche außerhalb Sachsens im deutschen Reich wohnen, sind von ihnen selbst im anderen 53 501 M. (gegen 15 951 M. im Jahre 1882) und für außerhalb des deutschen Reiches wohnhafte Personen 5 466 M. (gegen 3 334 M. im Vorjahre) eingezahlt worden. Die größte einmalige Einlage für eine Person betrug 22 421 M. 52 Pf., die kleinste 1 M. — Die 4. Klasse der 105. Landeslotterie wird den 7. und 8. April gezogen. Die Erneuerung der Lose ist spätestens vor Ablauf des 29. März bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt sind, zu bewirken.

— Das vom Engrosverkauf des Dresdner Jahrmarttes schon seit einer ganzen Anzahl von Märkten angestimmte Klage über Geschäftslosigkeit, die jedoch in der gegenwärtigen veränderten Geschäftsabwicklung durch Reisende ihre Begründung findet, wiederholt sich auch vom diesmaligen Dresdner Jahrmarte. Der am Freitag und Sonnabend stattgefundene Engrosmarkt hat für die Mehrzahl der Hiesigen kein befriedigendes Resultat gehabt. Völlig belanglos war der Markt in Wolllwaren, leidlich dagegen in vogeländischen und ergebirgischen Weißwaren. In baumwollenen Manufakturwaren wurde wenig abgesetzt und in Leinen stöckte das Geschäft deshalb, weil die Händler wegen der seit etwa Monatsfrist in die Höhe gegangenen Garnpreise und Bleichlöhne einen Aufschlag durchzusetzen versuchten.

— Endlich ist es gelungen, den in Freiberg ausgebrochenen berüchtigten Kirchenräuber Hütterer aus Annaberg zur Haft zu bringen. Er wurde am Freitag in Bischofsverda vom dortigen Gendarm auf offener Straße erlannt und festgenommen. Hütterer hatte am Freitag, nachdem er schon am Donnerstage in einem dortigen Gasthaus sein Geleht, an die Ehefrau des dasigen Goldarbeiters Gräfe altes Silber im Werte von 18 M. verkauft. Gräfe, welcher das gefaßte Silber nach seiner Heimkehr geprüft, erkannte in demselben total zusammengeschlagene alte, aus dem 17. Jahrhundert stammende Kirchengüter und zwar aus der Kirche zu Königsbrück, worüber er dem Gendarmen sofort Anzeige

erhielt. Hütterer führte ein komplettes Einbrecherwerkzeug in einem Paket bei sich, bestehend aus ca. 40 Sägen- und Hauptklüsseln, Dittichen, Feilen etc., auch Spreng- und Schießpulver wurde vorgefunden; ferner enthielt das ca. 25 Pfund schwere Paket altes Silber und verschiedene Kirchengüter noch ziemlich unverletzt. Der Kirchenraub in Königsbrück hat in der Nacht zum Mittwoch stattgefunden und wurde am Sonnabend auf telegraphische Anfrage von Bischofswerda aus erst daselbst entdeckt und bestätigt. Hütterer, welcher einen Selbstmordversuch nach der Verhaftung unternahm, hat dem Vernehmen nach ein volles Geständnis abgelegt. Seine Ueberführung nach Freiberg ist bereits erfolgt.

Ein Richard-Wagner-Denkmal soll, wie schon früher erwähnt, in Leipzig errichtet werden und sind bereits von dortigen Freunden und Verehrern des großen Tonbilders ca. 8000 M. gesammelt worden. Das Komitee für die Herstellung des Denkmals, an dessen Spitze Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin steht, hat beschlossen, das Denkmal in Erzguß ausführen zu lassen, was etwa 36000 M. kosten würde, eine Summe, die auch das kürzlich auf dem Thomaskirchhof daselbst errichtete Leibniz-Denkmal beanspruchte.

Von Leipzig aus ist am Freitag in mehreren Tausend Exemplaren der Aufruf zur Versendung gelangt, in welchem der Festausschuß für das vom 20.—27. Juli d. J. daselbst stattfindende 8. deutsche Bundesfesten deutsche und befreundete Schützen zur Teilnahme an diesem Feste ladet. Derselbe schließt nach einer Aufforderung an die Schützen zu zahlreicher Teilnahme am Feste wie folgt: „Ein Fest des Friedens und der Verbrüderung ist es, daß wir mit Euch feiern wollen. Mögen auch, seitdem Deutschland durch Einigkeit stark geworden, nationale Verbrüderungsfeste gegenwärtig nicht mehr die gleiche Bedeutung haben, wie ehemals, da sie dem Sehnen und dem Drange nach Zusammenschluß der Stämme bereiten Ausdruck geben, immerhin haben sie noch eine schöne Aufgabe zu erfüllen, da sie die verbliebenen Spuren des Sondergeistes tilgen und daß sie auch bei denen, die außerhalb des deutschen Reiches deutsche Art und deutsche Sitte pflegen, das Gefühl der Stammesgemeinschaft beleben und kräftigen. Und wo könnte ein deutsches Nationalfest besser gefeiert werden, als auf dem großen Wahlplatze, auf welchem einst in gewaltigem Kampfe die Ketten der unserm Volke auferlegten Fremdherrschaft gebrochen wurden! Kommt denn Schützen von nah und fern! Ein glänzender Empfang könnte Euch anderwärts vielleicht geboten werden, einen herzlicheren aber, als wir ihn Euch versprechen, werdet ihr nirgends finden!“

Die neuerbaute Kirche zu Neudnitz bei Leipzig ist am gestrigen Sonntage feierlich eingeweiht worden.

Das Eintreffen der Nachricht von der Annahme des Bahnprojekts Weithain-Lausitz-Leipzig durch die Erste Kammer des Landtags ist von allen beteiligten Ortsgemeinden jubelnd aufgenommen und gefeiert worden. Besonders großartige Festlichkeiten wurden in Lausitz veranstaltet. Die allgemeine Freude äußerte sich am Dönerstag in Illumination der Häuser, lebhaften Kundgebungen auf den Straßen, sowie einem Fackelzug, der gleichzeitig der von Dresden zurückkommenden Deputation der Lausitzer Eisenbahnterritorienten, Bürgermeister Fabian und Fabrikant Koch, die seit Monaten in dieser Sache in weitgehendster Weise gewirkt hatten, als Ovation gelten sollte. Kurz nach 7 Uhr fuhr eine schnell aus der Bürgerschaft gewählte Deputation in 3 festlich geschmückten Wagen, voran 2 Borreiter, nach Grimma, die beiden Herren dort zu empfangen. Inzwischen war man in Lausitz nicht untätig und bereitete alles zum Fackelzuge vor. Um 9 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung, 3—400 Teilnehmer zählend, und nahm zunächst vor dem illuminierten Hermannsbade Aufstellung, um die Herren dort zuerst zu begrüßen. Als die Wagen heranrollten, ließen es sich die Lausitzer in Würdigung der Verdienste ihrer Deputation nicht nehmen, dieselbe selbst in die Stadt zu ziehen. Die Pferde waren im Nu ausgespannt und wie im Triumph gings durch die Straßen der Stadt nach dem Schulplatze. Unaufhörlich verläudete, wie schon am Nachmittage, der eiserne Mund der Kanonen der Schützengesellschaft das frohe Ereignis während der Dauer des Umzuges, und auf dem Schulplatze brandeten Ansprachen die Ovation, wobei auch der Männergesangsverein ein neues Eisenbahnlied sang.

In Döbeln hat man die Absicht, auf dem Lutherplatze innerhalb der dort gepflanzten Luthereichen als ein weiteres bleibendes Zeichen der Dankbarkeit ein Lutherdenkmal (Lutherbüste von Bronze nach Nietzsches Modell) zu errichten. Nachdem auch die städtischen Kollegien die Aufstellung eines solchen Denkmals auf dem genannten Platze gut geheißt und beschlossen haben, dieses Denkmal nach seiner Errichtung für immer zur Unterhaltung auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen, haben sich 15 Bürger des Ortes behufs Ansammlung von Geldspenden vereinigt. Zur Herstellung des Denkmals, Büste mit Unterbau, dürften mindestens 2500 M. erforderlich sein.

Dem Fabrikinspektor Herbrig in Zwickau ist das Dienstprädikat Gewerberat verliehen worden.

Ein interessantes militärisches Leben wird sich nächsten Sonntag in Zwickau entwickeln, indem an diesem Tage der noch nicht dagewesene Fall eintreten wird, daß von allen 10 sächsischen Infanterieregimentern, sowie vom Schützenregiment und den beiden Jägerbataillonen aktive Militärs in dieser Stadt zu gleicher Zeit anwesend sein werden. Es treffen nämlich an gedachtem Tage die zur Erhöhung des Etats des in Ströbsburg garnisonierenden 1. sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 von sämtlichen Infanterieregimentern, dem Schützenregiment und den beiden Jägerbataillonen abgegebenen 32 Unteroffiziere und 332 Mannschaften aus den Garnisonen Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Dresden, Bauen und Zittau dort ein und werden mit Verpflegung einquartiert. Den folgenden Tag werden dieselben nebst den vom Zwickauer 9. Infanterieregiment Nr. 133 abgegebenen 4 Unteroffizieren und 34 Mannschaften mittelst Extrazuges nach Ströbsburg befördert.

Bedauern erregt das Schicksal eines Arbeiters in Pölsitz bei Zwickau. Derselbe litt öfters an Krämpfen und stürzte am Freitag bei einem solchen Krankheitsanfall, als er gerade mit dem Ausschöpfen einer Düngergrube beschäftigt war, in letztere, wodurch er seinen Tod fand, da Hilfe nicht zur Stelle war.

Ein seltener kirchlicher Akt vollzog sich in voriger Woche in der Kirche zu Hohenstein. Es wurden die 5 Kinder eines Dissidenten getauft, deren ältestes ziemlich 11 Jahre zählt. Patenstelle vertraten dabei maßgebende Personen der Stadt.

Die Eislieferanten im Erzgebirge sind durch die eingetretene milde Bitterung in große Verlegenheiten gebracht worden. Viele derselben haben sich zur Lieferung großer Massen verbindlich gemacht und können nun ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. In der Nähe von Klautenkrantz hat man vor einigen Tagen das Eis in Körben zusammengetragen, um die letzte Doppellawage noch füllen zu können. Jetzt geht nur noch böhmisches Eis auf der Bahn nach sächsischen Brauereien, doch kam kürzlich eine Sendung nach Dresden, welche statt 200 nur noch 45 Zentner wog.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Geburtstag Kaiser Wilhelms hat infolge des Eintreffens auswärtiger Fürstlichkeiten und der Beteiligung der Bevölkerung in Berlin einen überaus erhebenden und glanzvollen Verlauf genommen. Trotz des kalten, unfreundlichen Wetters — dem Sonnenschein am Vormittag des Sonnabends war Sprühregen und Wind gefolgt — umstanden Tausende des Monarchen Palais, und so oft der Kaiser am Fenster sich sehen ließ, brach die freudig erregte Menge in laute Hochrufe aus. Der Platz war schwer zu passieren, so dicht gedrängt hatte das Publikum bis zur Universität und dem kronprinzlichen Palais hin Posto gefaßt. Die Polizei hatte keine Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten, denn die Menge verhielt sich schweigend, immer nur des Moments gewärtig, der den Kaiser an das Fenster treten ließ. Das freundliche Kopfnicken und das freudestrahlende Auge des Kaisers verrieten so viel jugendliche Frische an diesem 37. Geburtstage, daß der Gedanke an das hohe Alter des Kaisers sich zurückdrängte. Die Auffahrt des Königs von Sachsen, der bei seiner Ankunft tags vorher auf dem Bahnhofe vom Kaiser selbst und den in Berlin anwesenden Prinzen des Kaiserhauses herzlich empfangen worden war, sowie der freunden Fürstlichkeiten zur Gratulation war überaus glänzend, dieselbe erfolgte in 30 Hofgalaautos. Die Prinzessinnen Wilhelm und Friedrich Karl fuhren in 6spännigen Galawagen. Kurz vor 12 Uhr fuhr Fürst Bismarck, von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt, nach dem kaiserlichen Palais, um an der Spitze des Staatsministeriums und der reichsländischen Fürsten dem Kaiser zu gratulieren. In Gestalt von Telegrammen und Geschenken gingen von auswärts zahlreiche Beweise der Anteilnahme an dem Freudentage des Kaiserhauses ein, wie auch im ganzen Reiche und selbst im Auslande, wo Deutsche sich zusammensanden, Kaiser Wilhelms Geburtstag festlich begangen worden ist. So liegen aus Russland aus einer ganzen Anzahl Städte Berichte über Kaiserfeiern vor; beispielsweise aus Petersburg, Warschau, Moskau, Riga, Odessa und Simbirsk, wo das Kalugaregiment garnisoniert, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Das Regiment hielt in Paradeausrüstung einen Festgottesdienst ab, dem ein festlicher Mittagstisch folgte, bei welchem der Regimentskommandeur dem Regimente den Gruß seines Chefs übermittelte, mit welchem er in Berlin persönlich beauftragt worden war, und auf das Wohl des Kaisers Wilhelm toastete, worauf das Regiment mit begeistertem Hurra antwortete, während das Musikkor die preussische Hymne intonierte. Sodann wurden unter die Unteroffiziere aus dem Regimente, welches der Kaiser dem Regimente 1873 vermacht, Geldgeschenke verteilt und von seiten des Regimentskommandeurs im Namen des Regiments an Kaiser Wilhelm, „den Begründer des Waffeneruhmes des Regiments“, ein Glückwunschtelegramm abgesandt. — Von auswärtigen sich über den kaiserlichen

Chrentag ähnelnden Zeitungstimmen sei eine aus dem freundschaftlich verbündeten Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn genannt. Die „Wiener Abendpost“ schreibt nämlich: „Se. Maj. der deutsche Kaiser, der erlauchteste Freund und Verbündete unseres erhabenen Herrscherhauses, befehlt heute unter den Segenswünschen der gesamten deutschen Nation in voller geistiger körperlicher Frische das 37. Geburtstagsfest. Gleich ihrem erhabenen Monarchen begleiten auch die Völker Oesterreich-Ungarns dieses schöne Fest im deutschen Kaiserhause mit den innigsten Wünschen und den herzlichsten Sympathien, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der feste Bund der beiden befreundeten Regentenhäuser von Deutschland und Oesterreich-Ungarn die sicherste Bürgschaft des Friedens nicht bloß den beiderseitigen Völkern, sondern ganz Europa zum Heile gereicht.“

Nach mehrwöchigem bis zur Außerdienststellung der „Olga“ ausgedehnten Aufenthalt in Kiel ist Prinz Heinrich von Preußen am 22. d. früh von seiner zweiten Weltreise nach Berlin zurückgekehrt. Die frühe Morgenstunde, in welcher der fahrplanmäßige Schnellzug von Kiel auf dem Hamburger Bahnhofe eintrifft, hatte größere Empfangsvorbereitungen verbunden und nur Prinz Wilhelm und der Großherzog von Oldenburg hatten sich zum Empfange des Heimkehrenden auf dem Bahnhofe eingefunden. Als der Zug eingefahren war, betrat die hohe und schlanke Gestalt des Prinzen, der die Maximiliansuniform trug, den Perron. Herzlich begrüßten sich die fürstlichen Brüder und Vettern und begaben sich dann mit dem Begleiter des Prinzen auf der Seereise, Korvettenkapitän v. Seckendorf, nach dem Residenzschlosse, wo Prinz Heinrich aufs innigste von den übrigen Mitgliedern der Kaiserfamilie empfangen wurde. Der Prinz, der vom Kaiser zum Kapitänleutnant ernannt wurde, sieht ungemein wohl aus; die Seeluft und die südlische Sonne haben ihn wacker gebräunt und geben dem jugendlich frischen, noch bartlosen Gesicht etwas Anziehendes und Männliches. Dem Kommandanten und der Besatzung der „Olga“, mit welcher sich Prinz Heinrich vor dem Abschied noch einmal zu einer Festlichkeit vereint hatte, ist für ihr braves Verhalten in anhaltend sehr schlechtem Wetter und für musterhafte Führung der Mannschaft, unter welcher bei 14tägiger Reise kein Fall von Eibbruch durch Desertion vorgekommen ist, auf kaiserlichen Befehl die Anerkennung Kaiser Wilhelms ausgesprochen worden. Korvettenkapitän v. Seckendorf wurde vom Kaiser mit der Bemerkung zum Flügeladjutanten ernannt, daß er sich freue, durch diese Ernennung der ganzen Marine einen Beweis seines Wohlwollens und der vollen Zufriedenheit mit ihrer fortwährenden, gedeihlichen Entwicklung geben zu können.

König Albert von Sachsen ist am gestrigen Abend wieder von Berlin nach Dresden zurückgereist, nachdem er vormittags der Messe in der Hedwigskirche beigezogen, dann die zur Zeit nach Berlin kommandierten sächsischen Offiziere, später den Besuch des Fürsten Bismarck empfangen, sowie ein größeres Familiendiner abgehalten hatte, woran der Kaiser und die Kaiserin, alle anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses und die anwesenden fürstlichen Gäste teilnahmen. Nach dem Diner verabschiedete sich König Albert von den Mitgliedern der Kaiserfamilie und trat die Fahrt nach dem Bahnhofe an, wohin ihn der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Wilhelm begleiteten, während die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft und viele sächsische Offiziere zur Verabschiedung bereits auf dem Bahnhofe anwesend waren.

Kaiser Wilhelm hat sich der „Post“ zufolge bei dem am 22. d. stattgefundenen Empfange der Präsidien des Reichstags und des preussischen Landtags über das geringe Maß der Befriedigung geäußert, welches ihm die Reichstagsverhandlungen über das Sozialistengesetz gewährten. Der Kaiser erinnerte sehr nachdrücklich an die Vorgänge, welche den Erlaß des Gesetzes veranlaßten, und warnte davor, daß die jetzige äußere Ruhe als vollständige Sicherheit angesehen werde.

Der König von Spanien hat dem Kaiserhause einen neuen Beweis der Freundschaft dadurch gegeben, daß er den Kaiser Wilhelm ersucht hat, dem Prinzen Wilhelm die Insignien des Goldenen Bleses zu überreichen.

Die Aufnahme, die der neue russische Botschafter am Berliner Hofe, Fürst Deloff, bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom Kaiser fand, war bemerkenswert herzlich und bestätigte die Auffassung derer, die von Anfang an in der Verfehlung dieses ausgezeichneten Diplomaten von Paris nach Berlin ein bedeutendes Ereignis erblickt hatten.

Ein der Annahme des Unfallversicherungsgesetzes entgegenstehendes Haupthindernis wird zumeist in dem von der Regierung vorgeschlagenen Verfahren der Beitragserhebung gefunden. „Nach demselben sollen — schreibt die „Berl. Ztg.“ — die erforderlichen Rentenbeträge jährlich zur Erhebung oder Umlage kommen. Im ersten Jahre würden darnach nur diejenigen Steuern aufzubringen sein, welche an die im ersten Jahre Vermögungskonten auszusparen sind. In jedem folgenden Jahre würden aber neue Verpflichtungen hinzukommen und die Umlagen bedeutend steigen. Geh. Rat Böddiker

stellte nach die de u. f. f. Dieser sein wo hohen laggr am glei verliche oder man v Die v Prämie weit h des 17 wesentl voraus bleib, ganze bankrot werden sich gle Umlage dem lek aufzulor Jahren und ihr ohne da trags g knüpft, heblich trieben. ein Lieb verbient

stüzung Lenzmar eingebra sen, da 3. April in Kiel verhafte Beratun teilzunel einschlag eingeleit

internat Reichs r heit sich haben r Bundes

dem von trage,

Ein (gelöbra entlauf

Auf d telldorf funden

Ein 600er A Alter

Ein f Elteru, cher Unf zu werbe

Ein C landwirt muß, f Zeugniß Stellung

Ein j wird sof

Ein dern ge

Ein j Die (16—18 ober ball

Die Neuheiten der Frühjahrsaison

empfiehlt

das Putzgeschäft von A. Herrmann, früher Julie Göß.

Donnerstag, d. 27. März, Abends 8 Uhr
im Concertsaale des Herrn Benedix in Frankenberg
Künstler-Konzert

von dem
Königl. Kapellmeister **Friedrich Wagner**,
unter Mitwirkung
der Damen: **Milly Meland, Helene John, Otilie Randon**, des Zithervirtuosen **Leopold Gruber** aus Wien
und des Musikdirectors **Friedrich John**.
Arrangement: **Friedrich John**.
Programm in nächster Nummer.
Entrée: 75 Pf., im Vorverkauf bei den Herren Benedix u. C. G. Rossberg: 50 Pf.

Versammlung des Gewerbevereins
Dienstag, den 25. März a. e., Abends 8 Uhr im Saale des Hotels
„zum Hof“.
Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Pastor Fleischer** aus Auerwalde: „**Erfahrungen eines alten Gefängnis-Geistlichen**.“
Hierauf: **Kurze Mittheilungen über den „Deutschen Schulverein“**
von Herrn Realschuloberlehrer Dr. Schwente.
Die Mitglieder, wie auch deren weiblichen Angehörigen werden zu zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Hauptversammlung der Weberinnung
Sonntag, den 30. März, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Benedix.
Tagesordnung:
Referat über das Wesen und die Ziele der Altersrentenbank
der Weberinnung zu Frankenberg.
Referent: Herr Fabrikant **Rudolf Vogelsang**.
Hierzu werden außer den Innungsmeistern und Mitgliedern der Altersrentenbank auch die Webergesellen und sonstige Gönner und Freunde des Instituts freundlichst eingeladen.
Frankenberg, am 24. März 1884.
August Schmidt, Obermeister.
August Schramm, Stellvertreter.

Confections,

das Neueste in **Regenmänteln, Jackets und Umhängen**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, empfiehlt in schöner reicher Auswahl zu wirklich billigen Preisen
H. Hilcher, Freib. Str. 3.

Pianinos

und tafelförmige Instrumente empfehle den geehrten Herrschaften in großer schöner Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen. Garantie mehrjährig. Theilzahlungen werden gern eingegangen.
NB. Soeben traf ein **hochfeines Pianino** von **Vogel & Sohn** in **Blauen** ein, was ich ganz besonders empfehle.
C. Metzler.

Pathen-Abbiten

für Confirmanden sind in Auswahl vorrätzig in der
Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Augenleidenden

wird der auf allerh. Befehl Sr. Maj. des Königs von Baiern privilegirte und von den größten Autoritäten in der Augenheilkunde bestempfohlene
Vegetabilische Augenheil-Balsam
von **Martin Reichel**,
gegen Entzündungskrankheiten ein **unfehlbares Heilmittel** und wodurch sich schon Tausende ihres geretteten Augenlichtes zu erfreuen haben, angelegentlich empfohlen.
Zu haben in der **Apothete in Flöha.**

Keinen Medicinal-Weberthran,

beste Marke, à Fl. 75 Pf. und 150 Pf.
G. Hahn, Apotheker.

Lichte- und Seifen-Verkauf

in nur guter Waare zu billigsten Preisen bei
Hermann Weidauer,
Chemnitzer Straße.

Schneidespäne

Eine Parthie
liegt zum Verkauf in der
Schloßmühle Lichtentalde.

Tapeten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, empfang und empfiehlt
Theodor Schau, Maler,
Fabrikstraße.



ED. GEUCKE & CO., DRESDEN.
Wir bitten, vorhandene Umzüge und anguleiben, da wir sehr oft billige Hin- oder Rückladung, bieten können.
Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft
DRESDEN

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuesten Tapeten-Muster** in größter Auswahl zur gefälligen Ansicht und bittet ein geehrtes Publikum um Berücksichtigung bei **Malern- und Tapezierer-Arbeit**. Für gute und solide Arbeit wird bestens georgt.
Achtungsvoll
F. Kiessling, Maler.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika

Nach New-York jeden **Wittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
• August Bolten, Hamburg. •
Auskunft u. Ueberfahrts-Berichte bei:
Jul. Ernst Wauersberger in Chemnitz, Bismarckstr. 32.

Inserate von **Verkäufen, Stellengesuchen, Geschäfts-Empfehlungen**
In jedem Annoncen jeder Art besorgt unter Wahl der wirksamsten Bedingungen am schnellsten und billigsten, bei strenger Discretion die Annoncen-Expediton von
Rudolf Rosse in Frankenberg, S. (Robert Hass.)

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.

300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Luftdruck nach 0° (Thermometer) 1000 m. = 80 R.	Feuchtigkeit gebalt der Luft pro O.	Wind	Richtung	Stärke	Wetter	Regenhöhe in mm a. d. Regen. b. d. Schmelz.
März 23.	a. 8	733.0	+ 3.0	83	SW.	leicht	bed.	—	—
März 24.	m. 8	732.2	+ 1.6	80	W.	leicht	bed.	—	—
	n. 2	731.3	+ 5.8	75	W.	leicht	bed.	a. 1.8	—

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 25. März:
Schwacher Wind unbestimmter Richtung; veränderliche Bewölkung; etwas Niederschläge; wenig veränderte Temperatur.

Stammstisch zum Kreuz.
General-Versammlung Dienstag, den 25. d., Abends 8 Uhr im Bürgergarten.
L.O.: Osterpenden.
Um pünktliches Erscheinen, namentlich der Herren Bezirksvorsteher, wird dringend erlucht.
Der Vorstand.

Gemischter Chor

des M.-G.-V.
Dente, Dienstag, 8 Uhr.
Eine große Auswahl in **Pfeiler-, Sopha-, Wand- und Toilette-Spiegeln**
empfang
Reinhold Dechandt,
Chemnitzer Straße N. 43.
Allen denen, die am letzten Wohlthätigkeits-Concert in unheimlicher Weise mitgewirkt, hiermit unsern aufrichtigen Dank.
Der Verein „Stammstisch zum Kreuz“.

Leipziger Börsen-Kurse vom 22. März 1884.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16.40	20
Russ. wicht. 4-Imperialis (5 Rubel)	„	16	71
Kaiserliche Dukaten	„	9	57
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	—	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	„	—	—
do. do. (andere Anleihen)	„	—	—
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	1	68	7
Russische do. do.	pr. Rubel	2	06

Marktpreise.

Chemnitz, 22. März. Weizen russischer Sorte (50 Rilo) 9 R. 75 Pf. bis 10 R. 30 Pf., weißer und bunter Weizen (50 Rilo) 9 R. 40 Pf. bis 10 R. 15 Pf.; gelber Weizen 9 R. 40 Pf. bis 9 R. 90 Pf.; inländischer Roggen 5 R. 5 Pf. bis 8 R. 25 Pf.; sächsischer Roggen 7 R. 75 Pf. bis 8 R. 10 Pf.; fremder Roggen 7 R. 80 Pf. bis 8 R. — Pf.; Braugerste (50 R.) 8 R. 50 Pf. bis 9 R. 50 Pf.; Futtergerste (50 R.) 7 R. 50 Pf. bis 8 R. — Pf.; Hafer (50 R.) 6 R. 80 Pf. bis 7 R. — Pf.; vertregener Hafer (50 R.) 6 R. bis 6 R. 25 Pf.; Ruchserfen (50 R.) 9 R. 15 Pf. bis 9 R. 65 Pf.; Ruch- und Futtererfen (50 R.) 8 R. 40 Pf. bis 8 R. 75 Pf.; Gerst (50 R.) 3 R. 60 Pf. bis 4 R. 20 Pf.; Stroh (50 R.) 2 R. 30 Pf. bis 2 R. 80 Pf.; Kartoffeln (50 R.) 2 R. 50 Pf. bis 2 R. 90 Pf.; Butter (1 R.) 2 R. 20 Pf. bis 2 R. 30 Pf.

Leipzig, den 22. März. Im Getreidegeschäft blieben die Umsätze unverändert klein und unlohnend, aber ein etwas besserer Ton war am heutigen Tage nicht zu verkennen, nachdem die Landzufuhr knapper und das Wetter wieder rauher geworden ist. — Rüböl ferner gewichen. — Weizen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 180—189 R. bez., fremder 180—208 R. nominell. Rühlg. Roggen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 150 bis 158 R. bez. u. Dr., fremder 145—156 R. bez. u. Dr. pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger neue 154—168 R. bez., feinste über Notiz, geringe 140 bis 144 R. bez. Hafer pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 145—152 R. bez., russischer 140—144 R. bez. Mais pr. 1000 Rilo netto loco amerikanischer und Donau- 135 R. bez. u. Dr. Rüböl pr. 100 Rilo netto loco 60.50 R. Dr., per März-April 60.50 R. Dr. Geschäftlos. Spiritus pr. 10000 Liter - Proj. ohne Faß loco 46.30 R. Dr. billiger.

Abonnement-Annahme in der Buchhandlung von C. G. Rossberg in Frankenberg.
Responsible Redakteur: Otto Rossberg, in dessen Abwesenheit Ernst Rossberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Stammstisch zum Kreuz.
General-Versammlung Dienstag, den 25. d., Abends 8 Uhr im Bürgergarten.
L.O.: Osterpenden.
Um pünktliches Erscheinen, namentlich der Herren Bezirksvorsteher, wird dringend erlucht.
Der Vorstand.

Gemischter Chor

des M.-G.-V.
Dente, Dienstag, 8 Uhr.
Eine große Auswahl in **Pfeiler-, Sopha-, Wand- und Toilette-Spiegeln**

empfang
Reinhold Dechandt,
Chemnitzer Straße N. 43.
Allen denen, die am letzten Wohlthätigkeits-Concert in unheimlicher Weise mitgewirkt, hiermit unsern aufrichtigen Dank.
Der Verein „Stammstisch zum Kreuz“.

Leipziger Börsen-Kurse vom 22. März 1884.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16.40	20
Russ. wicht. 4-Imperialis (5 Rubel)	„	16	71
Kaiserliche Dukaten	„	9	57
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	—	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	„	—	—
do. do. (andere Anleihen)	„	—	—
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	1	68	7
Russische do. do.	pr. Rubel	2	06

Marktpreise.

Chemnitz, 22. März. Weizen russischer Sorte (50 Rilo) 9 R. 75 Pf. bis 10 R. 30 Pf., weißer und bunter Weizen (50 Rilo) 9 R. 40 Pf. bis 10 R. 15 Pf.; gelber Weizen 9 R. 40 Pf. bis 9 R. 90 Pf.; inländischer Roggen 5 R. 5 Pf. bis 8 R. 25 Pf.; sächsischer Roggen 7 R. 75 Pf. bis 8 R. 10 Pf.; fremder Roggen 7 R. 80 Pf. bis 8 R. — Pf.; Braugerste (50 R.) 8 R. 50 Pf. bis 9 R. 50 Pf.; Futtergerste (50 R.) 7 R. 50 Pf. bis 8 R. — Pf.; Hafer (50 R.) 6 R. 80 Pf. bis 7 R. — Pf.; vertregener Hafer (50 R.) 6 R. bis 6 R. 25 Pf.; Ruchserfen (50 R.) 9 R. 15 Pf. bis 9 R. 65 Pf.; Ruch- und Futtererfen (50 R.) 8 R. 40 Pf. bis 8 R. 75 Pf.; Gerst (50 R.) 3 R. 60 Pf. bis 4 R. 20 Pf.; Stroh (50 R.) 2 R. 30 Pf. bis 2 R. 80 Pf.; Kartoffeln (50 R.) 2 R. 50 Pf. bis 2 R. 90 Pf.; Butter (1 R.) 2 R. 20 Pf. bis 2 R. 30 Pf.

Leipzig, den 22. März. Im Getreidegeschäft blieben die Umsätze unverändert klein und unlohnend, aber ein etwas besserer Ton war am heutigen Tage nicht zu verkennen, nachdem die Landzufuhr knapper und das Wetter wieder rauher geworden ist. — Rüböl ferner gewichen. — Weizen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 180—189 R. bez., fremder 180—208 R. nominell. Rühlg. Roggen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 150 bis 158 R. bez. u. Dr., fremder 145—156 R. bez. u. Dr. pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger neue 154—168 R. bez., feinste über Notiz, geringe 140 bis 144 R. bez. Hafer pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 145—152 R. bez., russischer 140—144 R. bez. Mais pr. 1000 Rilo netto loco amerikanischer und Donau- 135 R. bez. u. Dr. Rüböl pr. 100 Rilo netto loco 60.50 R. Dr., per März-April 60.50 R. Dr. Geschäftlos. Spiritus pr. 10000 Liter - Proj. ohne Faß loco 46.30 R. Dr. billiger.

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.

300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Luftdruck nach 0° (Thermometer) 1000 m. = 80 R.	Feuchtigkeit gebalt der Luft pro O.	Wind	Richtung	Stärke	Wetter	Regenhöhe in mm a. d. Regen. b. d. Schmelz.
März 23.	a. 8	733.0	+ 3.0	83	SW.	leicht	bed.	—	—
März 24.	m. 8	732.2	+ 1.6	80	W.	leicht	bed.	—	—
	n. 2	731.3	+ 5.8	75	W.	leicht	bed.	a. 1.8	—

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 25. März:
Schwacher Wind unbestimmter Richtung; veränderliche Bewölkung; etwas Niederschläge; wenig veränderte Temperatur.

Responsible Redakteur: Otto Rossberg, in dessen Abwesenheit Ernst Rossberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Stammstisch zum Kreuz.
General-Versammlung Dienstag, den 25. d., Abends 8 Uhr im Bürgergarten.
L.O.: Osterpenden.
Um pünktliches Erscheinen, namentlich der Herren Bezirksvorsteher, wird dringend erlucht.
Der Vorstand.

Gemischter Chor

des M.-G.-V.
Dente, Dienstag, 8 Uhr.
Eine große Auswahl in **Pfeiler-, Sopha-, Wand- und Toilette-Spiegeln**

empfang
Reinhold Dechandt,
Chemnitzer Straße N. 43.
Allen denen, die am letzten Wohlthätigkeits-Concert in unheimlicher Weise mitgewirkt, hiermit unsern aufrichtigen Dank.
Der Verein „Stammstisch zum Kreuz“.

Leipziger Börsen-Kurse vom 22. März 1884.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16.40	20
Russ. wicht. 4-Imperialis (5 Rubel)	„	16	71
Kaiserliche Dukaten	„	9	57
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	—	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	„	—	—
do. do. (andere Anleihen)	„	—	—
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	1	68	7
Russische do. do.	pr. Rubel	2	06

Marktpreise.

Chemnitz, 22. März. Weizen russischer Sorte (50 Rilo) 9 R. 75 Pf. bis 10 R. 30 Pf., weißer und bunter Weizen (50 Rilo) 9 R. 40 Pf. bis 10 R. 15 Pf.; gelber Weizen 9 R. 40 Pf. bis 9 R. 90 Pf.; inländischer Roggen 5 R. 5 Pf. bis 8 R. 25 Pf.; sächsischer Roggen 7 R. 75 Pf. bis 8 R. 10 Pf.; fremder Roggen 7 R. 80 Pf. bis 8 R. — Pf.; Braugerste (50 R.) 8 R. 50 Pf. bis 9 R. 50 Pf.; Futtergerste (50 R.) 7 R. 50 Pf. bis 8 R. — Pf.; Hafer (50 R.) 6 R. 80 Pf. bis 7 R. — Pf.; vertregener Hafer (50 R.) 6 R. bis 6 R. 25 Pf.; Ruchserfen (50 R.) 9 R. 15 Pf. bis 9 R. 65 Pf.; Ruch- und Futtererfen (50 R.) 8 R. 40 Pf. bis 8 R. 75 Pf.; Gerst (50 R.) 3 R. 60 Pf. bis 4 R. 20 Pf.; Stroh (50 R.) 2 R. 30 Pf. bis 2 R. 80 Pf.; Kartoffeln (50 R.) 2 R. 50 Pf. bis 2 R. 90 Pf.; Butter (1 R.) 2 R. 20 Pf. bis 2 R. 30 Pf.

Leipzig, den 22. März. Im Getreidegeschäft blieben die Umsätze unverändert klein und unlohnend, aber ein etwas besserer Ton war am heutigen Tage nicht zu verkennen, nachdem die Landzufuhr knapper und das Wetter wieder rauher geworden ist. — Rüböl ferner gewichen. — Weizen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 180—189 R. bez., fremder 180—208 R. nominell. Rühlg. Roggen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 150 bis 158 R. bez. u. Dr., fremder 145—156 R. bez. u. Dr. pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger neue 154—168 R. bez., feinste über Notiz, geringe 140 bis 144 R. bez. Hafer pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 145—152 R. bez., russischer 140—144 R. bez. Mais pr. 1000 Rilo netto loco amerikanischer und Donau- 135 R. bez. u. Dr. Rüböl pr. 100 Rilo netto loco 60.50 R. Dr., per März-April 60.50 R. Dr. Geschäftlos. Spiritus pr. 10000 Liter - Proj. ohne Faß loco 46.30 R. Dr. billiger.